

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:

Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
zugefellt . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
ist der Post täglich zugesendet monatl. R. 2.40, . . . R. 7.20
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Bietan, Tilsit, Leibniz,
Kladernburg, Mureck, Wilsdon, Kragerhof, W.-Feitris, Mann
a. S., Roh-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Strass, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Bollermarkt, Föllschach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Bandsberg, Gilsballd, Stainz, Schönstein,
Wöllan, Mahrenberg, Gonobis, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiffer u.
A. Blayer. In Graz: Bei Josef Kleinreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Strobigasse 2,
R. Dudes Nachf., . . . Wollzeile 16, Gaafenstein u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 23, Bod und Herzfeld, I., Abteigasse 6.

Nr. 232

Marburg, Freitag den 12. Oktober 1917

57. Jahrg.

Erklärung von Rußlands neuer Regierung

Wie alles vergeblich ist!

Marburg, 11. Oktober.

Die wachsende Flut der Verordnungen über-
schwemmt das Reich und erzeugt Verwirrung statt
Klarheit und Ordnung zu schaffen und ihr Ergebnis
ist die vollendete Trostlosigkeit auf allen Gebieten
des Lebens. Von den Verordnungen, welche die
steigende Teuerung bremsen sollen, hat noch immer
die eine die andere verzehrt, widerrufen, überholt,
überboten und alle zusammen haben den Wucher
nicht zu packen vermocht, dem die verbrauchende
Bevölkerung schutzlos preisgegeben ist auf allen
Gebieten des Lebens. Wer kümmert sich heute um
Verordnungen, welche die Höchstpreise festlegen, die
den Ein- und Verkauf in behördlich überwachte
Bahnen zu leiten bestimmt sind? Zwei Monate
dürsten verfließen, seit die Preisprüfungsstelle
in Marburg den Preis der Eier mit 26 Heller
festsetzte ab Hof und mit 34 Heller im Kleinverkauf
an die Verbraucher; das war doch ohnehin eine
Preissteigerung von 500 v. H. gegen die Zeiten
des Friedens; aber welcher Verkäufer am Lande
hat sich um diese Verordnung gekümmert? So ist
es immer, wenn eine Höchstpreisverordnung
erscheint: Zuerst da verschwindet die Ware, da
legen die Händler oppositionell keine Eier, da
streikt das Rind und das Schwein, die Äcker und
die Gemüsegärten, Baum und Strauch und Beeren-
pflanzen scheinen sich zu weigern, ihre Erzeugnisse
an die Bevölkerung zu geben und die Verbraucher
haben Höchstpreise, haben Fett- und Butterkarten,
aber die Ware selbst bekommen sie nicht, die
Lebensmittel verbergen sich vor ihnen mit der
raffiniertesten Kunst des Versteckens. Dann kommen
sie allmählig wieder zum Vorschein, aber nur zu
noch höheren Preisen und am liebsten kommen sie
am Lande heraus, wenn ihnen Zucker, Kaffee und
Tabak vorgehalten werden. Aber woher soll der
Verbraucher in den Städten diese selten und teuer
gewordenen und mit Karten versehenen Artikel
nehmen, um von ihnen noch so viel zu erübrigen,
damit er es im Tauschhandel abzugeben vermag
gegen die Erzeugnisse vom Lande? Wer sich ein
Stückchen Zucker abdarbt und auf sein kümmer-
liches Quantum Tabak verzichtet, der soll es im
Tauschhandel abgeben zu den eigenen Kosten,
während es für die Lebensmittelpreise keine
Schranken zu geben scheint. Aber am größten
tritt der Umstand in die Erscheinung, daß unsere
politische Verwaltung gegenüber der Preistreiberei
und dem maßlosen Wucher vollständig versagt
Den durch die Preistreibereien geschaffenen Zu-
ständen hinkt die Regierung überall nachträglich
genehmigend nach und sanktioniert auch durch amtliche
arge Verteuerungen jenes Treiben, das diele bereichert
und die Masse zu Not und Hunger zwingt!

Die inneren Wirren Rußlands.

„Rußland ist nicht zu retten.“

Stockholm, 10. Oktober. Der Korrespondent der Zeitung „Rannojoutro“
besuchte Bichowiec, wo Kornilow und seine Anhänger verhaftet gehalten
werden. Kornilow erzählte, daß er von Personen verraten worden, die alle
seine Maßnahmen kannten. „In Wirklichkeit“, so sagte Kornilow, „kann ich
von dem revolutionären Tribunal nicht verurteilt werden. Meine Feinde
wissen, daß ich vor Gericht deren unerhörte geheimen Affären
enthüllen werde. Rußland ist selbst mit den Mitteln, die ich garan-
tierte, nicht zu retten.“

Alle Generale zum Rücktritt aufgefordert.

Stockholm, 10. Oktober. General Alexejew fordert alle russischen Generale zum
Rücktritt auf. (Alexejew soll kürzlich den Ausdruck getan haben, die Lage sei überaus tragisch
und mit der russischen Armee sei nichts anzufangen.)

Vor dem finanziellen Zusammenbruch.

Anlässlich des Eisenbahnerausstandes
schrieb die „Nowoje Wremja“: „Zu einer
Zeit, wo jede Stunde für die Verteidigung
des Vaterlandes so viel bedeutet, setzt man
den achtstündigen Arbeitstag durch, in der
Tat wird aber nur sieben, sechs, fünf, ja sogar
vier Stunden gearbeitet. Das Eisenbahner-
personal forderte eine Lohnerhöhung von 600
Millionen, die Grubenarbeiter 1 Milliarde, die

Armee 700 Millionen. Die Verproviantierungs-
komitees, welche nie etwas zum Essen herbei-
geschafft haben, verschlingen 500 Millionen,
die Landwirtschaftskomitees, welche die Land-
wirtschaft ruinieren, verlangen 140 Millionen
und so geht es weiter ohne Grenzen. Die
Produktion von notwendigen Sachen ist jetzt
um ein Drittel, ja zur Hälfte geschmälert
worden.“

Der Sieg der Eisenbahner.

St. Petersburg, 10. Oktober. (Reuter).
Da ein Regierungsdekret mit der Bewilli-
gung der Hauptforderungen der Eisenbahner
erwartet wird, hat der ausführende Ausschuß
beschlossen, den Streik heute zu beenden.
(Bei der heillosen Papiergeldwirtschaft in

Rußland kann die russische Regierung die
Eisenbahnerkrise durch glatte Bewilligung der
Lohnforderungen beseitigen. Sie läßt einfach
jährlich um 1600 Millionen mehr Papiergeld
drucken . . .)

Der Regierungsbeginn der Ukraine.

Genf, 10. Oktober. Das Generalsekretariat
der Ukraine, beziehungsweise die autonome
Regierung, richtet einen Aufruf an die Bevöl-
kerung, in dem erklärt wird, daß das Sekre-

tariat, nachdem seine innere Ausgestaltung
vollendet ist, das Land zu regieren beginne und
alle Regierungsbehörden und öffentlichen Ein-
richtungen von dieser Tatsache in Kenntnis setze.

Vereinigte Staaten.

Agitation gegen den Krieg.

Genf, 10. Oktober. Der amerikanische Senat
ernannte vor Sessionsluß einen Untersuchungs-
ausschuß gegen den Senator Basollette, der
des Verrates angeklagt wird. Basollette erklärte in
seiner letzten Sitzung, er werde, unbelümmert
um die möglichen Folgen dieser Anklage, seine
Agitation gegen den Krieg fortsetzen.

Charakteristisch für die allgemeine Lage ist die
große Beteiligung an antienglischen Demon-
strationen irischer Verbände in New-York. Während
eines Meetings auf der Straße schwenkte Miss Curley,
die Nichte des Bürgermeisters von Boston, die Fahne
der Vereinigten Staaten zugleich mit der der irischen
Republik, und küßte beide unter ungeheurer Be-

geisterung der Menge, was jedoch ihre zeitweilige
Verhaftung nicht verhindern konnte.

Italienische Besorgnisse.

„Atonbladet“ meldet: In ganz Italien seien
revolutionäre Unruhen ausgebrochen, 4000
Verhaftungen mußten vorgenommen werden; zwei
Verlaglerbataillone weigerten sich, auf die Mit-
bürger zu schießen und mußten entwaffnet werden.

England.

Nationale Bewegung in Irland.

Bern, 10. Oktober. Zu dem wachsenden Einfluß der Sinnfeiner-Bewegung in Irland und ihrer gegenwärtigen Taktik berichtet der „Times“-Vertreter in Dublin: „Sinnfein ist überall im Aufstiege. Die römisch-katholische Geistlichkeit schart sich in allen Teilen des Landes um seine Banner. Die Autorität der Regierung ist ernstlich unterbunden. Die Sinnfeiner-Bewegung ignoriert die Regierung, setzt ruhig das Drillen der Mannschaften fort und trifft alle Maßnahmen, um die Niederlage der ehemaligen regierungsfreundlichen Nationalisten bei den nächsten Wahlen zu sichern.“

Unabhängigkeit Südafrikas

Wandlung in der Burenhaltung.

Bern, 10. Oktober. Am 1. Oktober fanden in Südafrika die Jahreskonferenzen der nationalistischen Partei statt. General Herzog und Dr. Malin erklärten, daß die schließliche absolute Unabhängigkeit Südafrikas unvermeidlich sei, wenn sie auch nicht gegenwärtig erzielt werden konnte. Herzog meinte, daß das Resultat der Regierungspolitik, England im Kriege zu unterstützen, die Entwicklung von neuer sozialer revolutionärer Unzufriedenheit wäre. Dr. Malin erklärte, daß die Zeit für republikanische Propaganda noch nicht ganz reif sei, daß aber die Unabhängigkeitsbewegung sich weiter entwickeln müsse und werde.

Ungarn.

„Ungarn ist stärker!“

„Welt Hirlap“ meldet aus Wien: Unser Berichterstatter befragte heute den ehemaligen Finanzminister Geheimrat Josef Marek über die Pläne der Depositenbank und den Grund, weshalb die Depositenbank nach Ungarn komme. Marek antwortete: Der Plan entstand auf Grund der Ueberzeugung, daß Ungarn wirtschaftlich der stärkere Teil der Monarchie sei. Besonders wichtig sei es, daß Ungarn bis auf etwa 30 v. H. über sämtliche Rohstoffe verfüge. Nach dem Kriege werde es in Ungarn zu einem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung kommen. Natürlich sucht das Kapital solche Gebiete in erster Linie auf.

(Natürlich! Vor Tische, als Herr Marek noch Sektionschef im Finanzministerium und noch nicht wohlbestallter und wohlbezahlter Bankpräsident war, sprach er anders; jetzt, da er Vertreter des Großkapitals geworden ist, wird er „ungarischer Patriot“, um sich das „Geschäft“ drüben zu sichern! Ein neuer Beleg dafür, daß es hohen Staatsbeamten verboten werden soll, in den Dienst der Banken und des Großkapitals zu treten.

Des Seeadlers Fahrt.

Um 200 Millionen Kronen Schiffswerte versenkt.

AB. London, 10. Oktober. (Reuter.) „Daily Mail“ meldet aus Sydney: Der Hilfskreuzer „Seeadler“, der ungefähr 4000 Tonnengehalt hatte, ist als norwegisches Holzschiff verummantelt von Deutschland ausgefahren. Auf Deck waren Bretter in der Weise aufgestaffelt, daß innerhalb der Bretterwand Raum für die Mannschaft übrig blieb. Ein Torpedojäger hielt den „Seeadler“ an, ließ ihn aber, da die Schiffspapiere in Ordnung waren, passieren. Als der Hilfskreuzer den Südpol des Atlantischen Ozeans erreichte, wurde das Holz über Bord geworfen und mit den Operationen begonnen. Die Besatzung erzählte, daß sie in kurzer Zeit Schiffe im Werte von 8 Millionen Pfund (rund 200 Millionen Kronen Friedenskurs; d. Schriftl.) zum Sinken gebracht haben. Der „Seeadler“ kam bis in die Nähe von Australien und fing dort ein Schiff ab, das mit Steinkohlen nach Honolulu unterwegs war. Da sich der Hilfskreuzer acht Monate auf See befand, war der Schiffskörper so reinigungsbedürftig geworden, daß der Kapitän das Schiff in einer Bucht der Komopeltainsel anlaufen ließ. Die Reinigungsarbeiten machten gute Fortschritte, als eine Springflut den Hilfskreuzer ergriff und tief in den Korallen sand schleuderte.

46.000 Tonnen versenkt.

Neue Großbeute im Mittelmeere.

AB. Berlin, 10. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: In allen Teilen des Mittelmeeres wurden dem feindlichen Schiffsverkehr durch unsere U-Boote wiederum schwere Verluste zugefügt. Zwölf Dampfer und 33 Segler mit zusammen 46.000 Brutto-Reg.-Tonnen wurden trotz des bereits stark verminderten Seeverkehrs versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Innerpolitisches.

Ministerium für soziale Fürsorge.

Der Kaiser hat mit Handschreiben vom 7. d. die Errichtung eines Ministeriums für soziale Fürsorge genehmigt und den Ministerpräsidenten ermächtigt, den hierauf bezüglichen Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Behandlung im Reichsrat einzubringen. — Der Kaiser gab damit die Vorsanktion des Gesetzentwurfes, der den Wirkungsbereich des Volkswohlfahrtsministeriums umschreiben und verfassungsmäßig festlegen soll. In den Wirkungsbereich des Ministeriums der sozialen Fürsorge fallen: Die Jugendfürsorge, Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, die Sozialversicherung, das gewerbliche Arbeitsrecht und Arbeiterschutz, die Gewerbe-

inspektion, Heim- und Kinderarbeit, Regelung des Arbeitsverhältnisses in Staatsbetrieben, Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenfürsorge, Auswandererschutz, Wohnungswesen, und Mitwirkung an sozialpolitischen Angelegenheiten allgemeiner und grundsätzlicher Natur, die in den Wirkungskreisen anderer Ministerien fallen. — Arbeit gebe es da genug, aber ob sie auch entsprechend durchgeführt wird, ob nach der Genehmigung durch das Parlament nicht wieder bloß Sinekuren geschaffen werden, wird erst die Zukunft lehren.

Zum Kapitel: Ersatzwahlen.

Die Stadtverordnetenversammlung von Prag nahm einstimmig einen Antrag an, es sei in diesem überaus wichtigen Zeitpunkt notwendig, daß die Interessen des tschechischen Volkes und namentlich der königlichen Hauptstadt Prag so gut wie möglich im Reichsrat wahrgenommen werden, weshalb die Frage der Berufung des Abgeordneten der Prager Neustadt, Dr. Karl Kramarsch, zur Teilnahme an den Reichsratsverhandlungen mit der größten Beschleunigung zu erledigen ist; der Vorstand des tschechischen Verbandes im Parlament wird aufgefordert, sich mit seinem ganzen Einfluß in diesem Sinne einzusetzen. — Man sieht, die Tschechen können es nicht erwarten, daß der amnestierte Staatsverbrecher wieder als Vertreter und Vertrauensmann der Tschechen dem Abgeordnetenhaus einzieht... Die Gnade hat nichts geändert...

Deutschböhmen hungert!

Die der medizinischen Fakultät der deutschen Prager Universität angehörigen Mitglieder des Obersten Sanitätsrates veröffentlichten im „Prager Tagblatt“ unter dem Titel „Hunger im Böhmen“ einen Artikel, in dem es heißt:

Es müßte nicht so sein. Böhmen ist ein produktives Land, das seine Bevölkerung leicht mit Lebensmitteln versorgen kann. In so schweren Zeiten müssen alle Völker zusammenstehen und zeigen, daß sie nur ein Vaterland haben: Oesterreich. So haben die Deutschen immer gedacht und danach als gute Oesterreicher gehandelt. Unser Lohn für diese angestammte Vaterlandsliebe und Vaterlandstreue: Deutschböhmen hungert. Warum gerade nur in Deutschböhmen diese Not und dieses Elend, während anderwärts alles noch zu haben ist? Es ist ungemein bezeichnend, daß laut amtlicher Mitteilung seit dem Bestande der Fettzentrale das industrielle, weit kleinere Deutschböhmen 192.462 Kilogramm ausbringen mußte und auch ansprach, während der bedeutend größere agrarische tschechische Teil nur 138.560 Kilometer ablieferete. Zu einer Zeit, in der ein Ministerium der Volksgeundheit errichtet wird, klingt es wie Hohn, wenn eine brave, kaiser- und Vaterlandstreue Bevölkerung durch Hunger und Not untergehen soll.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

20 Ich darf das nicht länger dulden, denn Ihre Schriftstellerei leidet darunter. Dann sollen Sie auch nicht alle Lasten auf sich nehmen und dem Nichtstun überantworten! So alt bin ich noch nicht, und — Sie müssen sich auch mehr schonen; Sie sehen recht angegriffen aus, lieber Berghof.“

Ein schwaches Lächeln huschte um die Lippen des Angeredeten.

„Sorgen Sie sich nur nicht um mich, Herr Ahlsen. Meine mir liebgewordene Arbeit tut mir keinen Schaden. Sie haben aber das Recht, sich anzunehmen, Sie haben Ihr Leben lang genug geschafft. Mir ist die Arbeit unentbehrlich geworden, je mehr ich zu tun habe, desto lieber ist es mir, denn ich werde dadurch wenigstens von häßlichen Gedanken befreit, die mich sonst quälen Tag und Nacht und mich verfolgen bis in den Schlaf und Traum hinein.“

Der alte Berleger schüttelte mißbilligend den weißen Kopf.

„Es ist so schön, so friedlich und anheimelnd in Eurem stillen Winkel, daß man meinte, hier gäbe es kein Unglück, nur glückliche, zufriedene Menschen. Ich habe mich so gestreut, und gehofft, ein gemüthliches Plätzchen an Eurem Tisch zu finden, — ich war immer so einsam und allein auf mich

angewiesen, daß ich hoffte, mich an Eurer Jugend, an Eurem Frohsinn ein wenig erheitern zu können, und nun, — statt dessen finstere Mienen, traurige Gesichter, bei Ihrer jungen Frau verwelkte Augen, bei Ihnen im besten Falle bitterer Spott, — Sie haben sich in legerer Zeit gewaltig geändert, lieber Walter, und zwar nicht zu Ihrem Vorteil. Ich bin Ihr Freund, mir können Sie rückhaltlos vertrauen, es wird Sie erleichtern, wenn Sie sich ansprechen. Früher waren Sie ein frisch und froh in die Welt blickender Mann, der mit Zuversicht die Zukunft ersah, und jetzt pessimistisch, — grübelnd, unfröhlich! Was ist denn nur geschehen? Sie haben wahrhaftig keine Ursache, so trübe drein zu schauen. Sie befinden sich in einer geachteten Stellung, die Zukunft liegt sorgenlos vor Ihnen, Sie besitzen ein Heim, so traulich und schön, daß mancher Sie darum beneidet, — und dazu eine schöne, ausgezeichnete, lebenswürdige Frau, — welche Sie liebt und vergöttert —“

Walter Berghof fuhr herum, wie von einer Mauer gestoßen; helle Hornetrotte bedeckte sein Gesicht.

„Vergöttert!“ — schrie er; ha, hal Sie ahnen ja nicht, welch schwere Beschuldigung sie gegen mich erhob! Sie glauben, wir führen ein glückliches Familienleben, — nach außen ja, da sieht es allerdings so aus, — aber ich muß Ihnen sagen, daß das denkbar unglücklichste Verhältnis zwischen uns besteht!“

Walter Berghof stand hochauferichtet vor

seinem alten Freund. Der höchst erstaunte, schmerzliche Ausdruck in dem Gesichte des Alten brachte ihn zur Besinnung und er erkannte erst jetzt, daß er in seiner Erregung mehr gesagt hatte, als er beabsichtigte. Ahlsen war zwar feinfühlig genug, um nicht weiter in ihn zu dringen, konnte aber nicht verbergen, wie peinlich ihm diese Enthüllung berührte. So schlimm hatte er sich allerdings die Sache nicht vorgestellt. Er grübelte darüber nach, was vorgefallen sein mochte. Walter erkannte zu spät, daß er zuviel gesagt, um nun stillschweigend darüber hinweggehen zu können. Zwar wollte er niemanden einen Einblick in seine unglücklichen Familienverhältnisse gewähren, es sollte keiner wissen, wie sehr er in seinen Zukunftshoffnungen getäuscht worden war, aber Ahlsen war ihm ein lieber, treuer, fast väterlicher Freund geworden, und Walter fühlte das Bedürfnis, wenigstens einen Menschen zu haben, demgegenüber er die Maske fallen lassen konnte. — Einmal wollte er sich ansprechen, — einmal sich seinen Gram von der Seele reden. „Sie kennen mich schon lange“, begann er, und werden daher auch wissen, daß es von jeher mein Wahlspruch war: „Durch eigene Kraft!“ Ich hätte es daher auch verschmäht, durch Protektiva oder Empfehlung in eine Stellung zu rücken, die ich nicht auszufüllen vermocht hätte. Ich darf mir auch ohne Ueberhebung schmeicheln, daß ich das, was ich bin, meinen Kenntnissen, meinem rastlosen Streben verdanke.

(Fortsetzung folgt.)

Kurze Nachrichten.

Staatssekretär Dr. von Kühlmann in Wien. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Dr. von Kühlmann ist Mittwoch aus Berlin in Wien eingetroffen.

Zehn Waggon Brotgetreide verbrannt. Das große Lagerhaus der Malmühle in Seoben ist in der Nacht zum 10. Oktober niedergebrannt, wodurch auch 10 Waggon Brotgetreide vernichtet wurden.

Ein Todesurteil. Der Tischlergehilfe Johann Fleischmann, der den Finanzwachspizzenten Karl Schlögl in Schlanders ermordete, wurde vom Kriegsgesicht zum Tode durch den Strang verurteilt.

30.000 Priester in Italien im Heeresdienst. Wie „Stornale d'Italia“ meldet, geht aus dem sehr regierungsfreundlich abgefaßten Hirtenbrief des neuernannten Bischofs von Triest Msgr. Luigi Scarano hervor, daß mehr als 30.000 Priester zum Heeresdienste in Italien, zum größten Teil als Soldaten und bei der Sanität, eingezogen sind.

Strümpfe als Versteck für Brotkarten. Der Arbeiter Franz Becker in Berlin wurde abgefaßt, als er Brotkarten verkaufte. Man fand in seinen Strümpfen 114 neue Brotkarten. Außerdem förderte eine Hausuntersuchung in seiner Wohnung noch eine größere Anzahl Brotkarten, die in einem Bett verborgen waren. Becker wurde wegen gewerbmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Großer Brand in französischen Lagerhäusern. Ein Lyoner Blatt meldet aus Dole, daß in den dortigen Lagerhäusern ein Brand ausbrach, der infolge heftigen Sturmes großen Umfang annahm. Der Schaden wird bereits auf mehrere Millionen geschätzt. Sehr viele Lebensmittel wurden vernichtet.

Englands reichster Mann ist heute nicht mehr ein Großgrundbesitzer oder ein großer Fabrikant, — sondern — ein bedeutendes Zeichen der Zeit — ein Reeder; Sir John Ellerman. Er wird auf mindestens 725 Millionen Mark geschätzt.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Freitag, den 12. Oktober wird der Verkauf für den Brotsprengel Nr. 3 am Rathausplatz fortgesetzt. Gleichzeitig werden Kartoffel an die zu den Brotsprengeln Nr. 4, 5 und 6 gehörigen Verbraucher verkauft. Zu den Brotsprengeln 4, 5 und 6 gehören: Erzherzog Eugenstraße, Kaiserstraße, Schillerstraße, Fabriksgasse, Wildenrainergasse. Mitglieder des Kriegsverbandes und Eisenbahner sind vom Bezuge ausgeschlossen. Kleingeld mitbringen. Anstellen ist unnötig.

Kartoffel-Transportbescheinigungen. Die Kriegsgetreideverkehrsanstalt ersucht uns mitzuteilen, daß eine persönliche Vorsprache bei der Grazer Zweigstelle wegen Ausstellung von Kartoffeltransportbescheinigungen völlig zwecklos ist. Ansuchen um Transportbescheinigungen für Kartoffeln müssen schriftlich an die Zweigstelle der Kriegsgetreideverkehrsanstalt, Graz, Burggasse 9, gestellt werden. Um Verzögerungen zu vermeiden, soll den Ansuchen eine Bestätigung des Bezirks-Kartoffel-Inspektors des Bezirkes, in dem das Kartoffelgrundstück gelegen ist, beiliegen, daß der Gesuchsteller Eigentümer oder Pächter eines Kartoffelgrundstückes ist. Ferner ist auch eine amtliche Bestätigung über die Anzahl der im Haushalt zu versorgenden Personen erforderlich.

Regelung der Milchabgabe. Die Stallhalterei hat die Dienststelle für Milchversorgung angewiesen, anlässlich der dienstlichen Abwesenheit in Städten und größeren Konsumorten, insbesondere Industrieorten, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Verteilung der Milch gemäß den behördlichen Anordnungen durchgeführt wird. Hierbei wird insbesondere festzustellen sein, ob überall dort, wo es notwendig ist, Milchkarren oder Milchbezugscheine eingeführt sind und ob der Milchbezug den bevorzugten Personen (Kinder, Kranke, Kreise) vor den anderen Personen unbedingt sichergestellt ist, sowie, ob nicht ein unzulässiger Mehrverbrauch von Milch durch bestimmte Personen oder Personengruppen besteht. Ferner, ob die einzelnen Abgabestellen zweckmäßig verteilt und eingerichtet sind, so daß ein Anstellen der Kundschaffen vermieden wird und ob die in den Abgabestellen beschäftigten Milchverkäufer (Verkäuferinnen) die Abgabe genau nach den bestehenden Vorschriften durchführen.

Reiseausweise für den Brot- und Mehlbezug. Eine Verordnung des Volksernährungsamtes führt Reiseausweise für die ganze diesseitige Reichsgrenze ein. Sie sind für Reisende, die ihren Brotbedarf nicht auf Grund gewöhnlicher Ausweisarten decken können, wenn sie als Selbstversorger keine Ausweisarten besitzen oder aus einem Gebiet kommen, in dem Ausweisarten nicht bestehen oder ihre Ausweisarten an dem Ort ihres vorübergehenden Aufenthaltes ungültig sind. Der Reiseausweis wird im vorübergehenden Aufenthaltsort gegen Vorweisung einer amtlichen Bestätigung darüber ausgefolgt, daß der Bezug im ständigen Aufenthaltsort abgemeldet und eingestellt wurde. Der Reiseausweis lautet auf 280 Gramm Brot oder 210 Gramm Brot und 50 Gramm Mehl. Der auf Mehl lautende Abschnitt ist zum Bezuge von Mehlspeisen bestimmt.

Ausgabe von Nahrungsmittelzubaßen. Das Volksernährungsamt verfügte, daß besonders Nahrungsmittelzubaßen an Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl oder Teigwaren zunächst vom 30. September bis zum 6. Oktober und vom 7. bis 13. Oktober im Höchstmaß von 1/4 Kg. für Schwerarbeiter und von 1/8 Kg. für die sonstigen Nichtselbstversorger für Kopf und Woche verabfolgt werden. Selbstversorger erhalten keine Zubaßen. Zubaßen werden gegen Vorweisung der allgemeinen Ausweisarten über den Verbrauch von Brot und Mehl sowie der Schwerarbeiterzuschußkarten verabfolgt. Personen, welche auf Nahrungsmittelzubaßen für Schwangere und stillende Frauen Anspruch haben (1/2 Kg. für Kopf und Woche) sind während der Dauer dieses Anspruches vom Bezuge der gewöhnlichen Nahrungsmittelzubaßen ausgeschlossen. Die Zubaßen für solche Frauen werden jedoch nur in Graz und in den Umgebungscommunen, dann in Marburg mit Brunnendorf, Bettan, Cilli, Brnd, Rapsenberg, Trisail, Graßnigg, Judenburg, ausgegeben. Der Anspruch dauert bei stillenden Müttern bis zum Ablauf des 10. Lebensmonates des Kindes. Schwangere haben das Zeugnis des Arztes oder einer beeideten Hebamme vorzuweisen.

Nahrungsmittelausgabe. Bahnversendungserschwerigkeiten verursachten eine Stockung in den für den Landesbedarf bestimmten auswärtigen Zuschieben an Nahrungsmitteln. Infolgedessen mußte die für den 30. September in Aussicht genommene erste Nahrungsmittelausgabe vorläufig noch hinausgeschoben werden. Das Landeswirtschaftsamt sucht den raschesten Zuschub der Nahrungsmittel zu erreichen, damit die Ausgabe so rasch als möglich wenigstens im nachhinein erfolgen kann.

Dauergemüse. Für Dauergemüse (Gemüsekonserven, Dörrengemüse, Salzgemüse, Sauerkraut, saure Rüben und eingelegte Gurken) wurde der Anbotzwang zu Gunsten der Gemüse- und Obstversorgungsstelle in Wien, I., Planckengasse 4, eingeführt. Die Erzeuger von Dauergemüse, die im Jahr mehr als je 10 q Gemüsekonserven oder Salzgemüse oder je 20 q eingelegte Gurken, Sauerkraut oder saure Rüben erzeugen, haben der Gemüse- und Obstversorgungsstelle oder den von ihr bezeichneten Stellen jeweils nach erfolgter Erzeugung spätestens aber am 10., 20. und letzten eines jeden Monats ihre gesamten bis zu diesem Zeitpunkte festgestellten Erzeugnisse anzuzeigen, anzubieten, bei Sauerkraut und sauren Rüben durch 3 Tage, bei den übrigen Dauergemüsearten durch 10 Tage zur Verfügung zu halten und nach der Verfügung dieser Stellen zu liefern. Wer Dauergemüse im größeren als den oben genannten Mengen erzeugen will, bedarf dazu einer besonderen Bewilligung der Gemüse- und Obstversorgungsstelle. Die Verbringung von Dauergemüse mit der Eisenbahn bedarf einer Transportbescheinigung der Gemüse- und Obstversorgungsstelle.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die belobende Anerkennung des Militärkommandos Graz wurde dem Regimentsarzt a. D. Dr. Belt Cervinka, eingeteilt beim Ersatzbataillon des Inf. 87 in Cilli, anlässlich seiner Transportierung für die unermüdbare und aufopferungsvolle Tätigkeit als Lagerchefarzt in Beöring, sowie namentlich für die planmäßige Bekämpfung und Behütung von Infektionskrankheiten ausgesprochen.

Der Vortrag über den U-Bootkrieg hatte derartige Interesse in unserer Bevölkerung wachgerufen, daß der vom Direktor Siege zur Verfügung gestellte große Kinosaal im Kasino überfüllt

war und viele Besucher, ohne Platz zu finden, fortgehen mußten. Der Vortrag des Herrn Vinienschiffsleutnants Slavik begann mit einem Rückblick auf den Kriegsbeginn, auf den Bruch aller Seerechtsbestimmungen durch England, das einfach alle Waren als Waaren erklärte und auf das dadurch hervorgerufene Eingreifen der U-Boote in den Handelskrieg. Es fehlt uns der Raum, den geschlossenen vorgebrachten Vortrag des Redners näher zu skizzieren; er erschöpfte alle kriegerischen und politischen Gebiete, welche mit dem U-Boot-Kriege zusammenhängen und zeigte uns, wie vornehmlich England, Frankreich und Italien durch den U-Boot-Krieg schwer geschädigt, harter kriegerischer und wirtschaftlicher Hilfsmittelentleibet werden und wie dadurch den U-Booten die Rolle der Entscheidung in diesem Weltkriege zukommt. Eine Reihe von Lichtbildern zeigte uns insbesondere die Fahrten, das Tauchen und die kriegerische Arbeit der U-Boote in der Adria und im Mittelmeere. Reichler Beifall lohnte den Redner, der sich auch als ein vorzüglicher Sprecher zeigte, der den Stoff beherrscht und das Publikum vom Anfang bis zum Ende zu fesseln weiß.

Violinabend Angelina Swoboda. Wenn Angelina Swoboda, diese zarte Gestalt mit dem interessanten Köpfchen vor die Zuhörer tritt, steigt sie schon durch das Auge. Der erste Ton, welcher sich dann von der schönen italienischen Geige löst, vollendet den Sieg und legt alle halb derart in Wonn, daß sie willenlos folgen müssen. Schon mit der G-moll Sonate Tartini's erbrachte die junge Künstlerin den Beweis, daß Stil mit Eigenart sehr wohl zu verbinden ist. Um ein Vielfaches steigerte sich der Eindruck bei der schottischen Phantasie von Bruch, in deren Romantik das hohe Können der jungen Geigerin erst voll erblühte. Mit Fibich, Burmeister und Sarasate entfesselte sie dann Weifallsstürme und versetzte das Publikum in jene Wärme, in der es nicht mehr aufhören will zu hören. Um drei, vier Zugaben wurde die Künstlerin bestürmt und nur die späte Stunde brachte das Ende. Gewiß hatten Alle beim Verlassen des Saales die Gewißheit, daß hier eine Persönlichkeit trotz Jugend und Zartheit gesprochen hat, die noch viel erzielten und ihren Weg nach aufwärts nehmen wird. Vollendetes Beherrschen aller technischen Mittel und echte künstlerische Eigenart sichern dies. Fel. von Formacher steht in angenehmem Gegensatz zu ihrer Partnerin, mit welcher sie sich in die Ehren des Abends teilte. Ebenso reizend und anziehend, ist sie blond und nimmt gefangen durch die ruhige Art ihrer Tongebung und die Klarheit ihres Vortrages. Eine schöne, ganz herrlich gesunde Sopranstimme, die besonders in den tieferen Registern überaus angenehm wirkt und tadellose, vorzügliche Schulung beweist. Lieder von R. Strauß, Brahms, eine Arie aus Stradella und Zugaben, die sich die Zuhörer durch warmen lebhaften Beifall erzwingen, bildeten den Inhalt ihrer Vortragsordnung. Am Flügel begrüßten wohl alle mit großer Freude Meister Schuch, der in unübertrefflicher Weise Geige und Gesang begleitete.

Von den abgestürzten italienischen Fliegern. Aus Drahenburg wird geschrieben: Der in Oberäubling abgestürzte Caproni überflog am selben Tage um 2 Uhr 11 Minuten früh, von Hörberg kommend, den Markt Drahenburg und flog nördlich weiter. Er ging etwa 500 Meter hoch und hatte kein Licht. Anfang September wurde auch ein italienisches Flugzeug gesichtet, das, von Süden kommend, Hörberg überflog und dann plötzlich lehrte machte.

Warenbücher der Kaufleute. Kaufleute und Gewerbetreibende, die bedarfscheinpflichtige Waren gewerbmäßig betreiben, veräußern und verarbeiten, sind vom 21. September an verpflichtet, besondere Warenbücher zu führen. Diese haben fortlaufend nummerierte Seiten zu enthalten und es sind in sie folgende Eintragungen regelmäßig vorzunehmen: der Lagerbestand an bedarfscheinpflichtigen Waren nach Menge und Gattung am Beginn des Kalendermonats; der Zuwachs und die Bezugsquelle dafür während des Monats; endlich die Abrechnung am Ende des Monats, sodaß der Bestand genau ersichtlich ist.

Tödlicher Unglücksfall. Zu Rottenmann in Obersteiermark wurde Leutnant Josef Zemljic, von Beruf Lehrer in Zellnitz an der Drau, von einem Kameraden durch einen zufällig losgegangenen Revolverbeschuss schwer verletzt. Zemljic ist bei der in Graz an ihm vorgenommenen Operation gestorben. Die Leiche wurde nach Marburg übergeführt und hier zur ewigen Ruhe bestattet.

Einstellung der Flossfahrt. Laut Mitteilung der I. L. Statthalterei vom 7. d. M. wird wegen haulticher Maßnahmen beim Kraftwerke Faal an der Drau die Flossfahrt daselbst vom 8. bis 18. Oktober eingestellt.

Vorschußkorbeeren. Die Heimatgemeinde des südslawischen Landmannministers Dr. Ivan v. Solger, Devina bei Windisch-Feistritz, hat ihn aus unbekanntem Gründen zu ihrem Ehrenbürger ernannt Das ist wohl Vorschußkorbeer!

Giltier Nachrichten. Heldentod eines Sicherheitswachmannes. Der Sicherheitswachmann Johann Schwarz, der als Zugführer eines Landsturm-Inf.-Bataillons eingerückt war, hat am südwestlichen Kriegsschauplatz den Heldentod erlitten. Es ist dies der zweite Giltier Sicherheitswachmann, der auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Diebstahl. Eine unmenschliche Mutter. Der Besitzerin Anna Raunegger in Glöbnitz wurde aus dem verperrten Korbkasten ihres Wohnzimmers, in dem sie in einem Briefumschlag 3000 K. verwahrt hatte, 800 K. gestohlen. Als die Diebin wurde die bei Frau Raunegger bedienstete vorbestrafte 19 Jahre alte Magd Valentine Struz aus Glöbnitz, die in der letzten Zeit verschiedene Gegenstände, zusammen über 600 K., eingekauft hatte, verhaftet. Sie ist geständig. — Die Inwohnerin Rosalia Höher in Treffen prügelte ihren unehelichen 11 Jahre alten Sohn Heinrich Krebs wegen einer geringfügigen Ursache — er hatte nämlich von den von seiner Mutter gesammelten Preiselbeeren ein wenig genascht — mit einem Riemen derart unbarmherzig, daß der arme Knabe mehrfache Verletzungen erlitt. Gegen die unmenschliche Mutter wurde die Anzeige erstattet.

Sachverständigen-Ernenennung Herr Norbert Schalek, Chef der im Jahre 1873 gegründeten bekannten Wiener Annoncenexpedition von Heinrich Schalek, wurde vom I. L. Handelsgerichte zum ständigen beideten Schlichter und Sachverständigen für das Annoncen- und Reklamefach bestellt.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 11. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Auf keinem Kriegsschauplatz größere Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im flandrischen Küstenabschnitt und zwischen Blankart und Poelcapelle steigerte sich der Artilleriekampf nachmittags zu großer Stärke. Bei Draaibank griffen die Franzosen erneut an, ohne einen Erfolg zu erzielen. Auf dem Kampffelde östlich von Ypern war das Feuer wechselnd stark. Die Engländer griffen nicht an. Bei einer abends sich über Zonnebete-Bandvoorde entwickelten Luftschlacht, an der rund 80 Flugzeuge beteiligt waren, wurden drei feindliche Flieger abgeschossen.

Front des Deutschen Kronprinzen

Auf dem Hüfer der Maas entriffen niederheinische und westfälische Bataillone nach wirkungsvoller Feuerbereiterung den Franzosen durch lastvollen Ansturm wichtige

Gelände in Chaumewaibe. Der Feind führte vier kräftige Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich scheiterten. Mehr als 100 Gefangene und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Auch südwestlich von Beaumont und bei Bezomburg hatten eigene Vorstöße in die französischen Linien vollen Erfolg.

Westlicher Kriegsschauplatz

Das an mehreren Stellen der Front lebhafteste Störungsfeuer verstärkte sich zeitweilig an der rumänischen Ebene und bei Braila, das von den Russen beschossen wurde. Zur Vergeltung nahmen unsere Batterien Galah unter Feuer, wo Brände ausbrachen.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit in der Gegend zwischen Ohrida- und Prespasee, im Cernabogen und zwischen Bardar- und Doiransee. Mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden vertrieben.

Im September betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballons u. 374 Flugzeuge, von denen 167 hinter unsere Linie, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellung erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 82 Flugzeuge und 5 Fesselballons verloren.

Abgeordnetenhaus.

W. Wien, 11. Oktober. Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine Sitzung ab. Der Finanzminister übermittelte den Gesetzentwurf betreffend die Effektenumschlagsteuer.

Die Tötung des Dragoners Moritz.

Der Minister für Landesverteidigung F. v. Czapp bringt die Ergebnisse der Erhebungen über den Vorfall am Wiener Südbahnhof zur Kenntnis des Hauses.

Aus dem Berichte geht hervor, daß der am 1. Oktober abends abgegangene Truppentransportzug des Dragoner-Regimentes Nr. 3 auf dem Wege zum Südbahnhof und dort selbst einen derartigen Grad von Disziplinlosigkeit und Insubordination zeigte, daß der Kommandant sowie die Begleitoffiziere wiederholt einschreiten mußten. Selbst die Chargen versagten vollkommen.

So weigerte sich ein Korporal, der, wie auch ein großer Teil der übrigen Mannschaft, stark betrunken war, in die Einteilung zu treten, weshalb ihn ein Oberleutnant in die Einteilung hineindrängte, wobei er ihm eine Ohrfeige versetzt haben soll.

Diese Maßregel wurde eifrig besprochen. Am lautesten war Dragoner Moritz, der erklärte, er ließe sich so etwas nicht gefallen; bei ihm wäre ein Leutnant „so klein“. Dabei machte er eine Geste mit der Hand gegen den Erdboden.

Diese Äußerung wiederholte er in provozierender Weise, als Leutnant Berthl vorüber kam. Der Leutnant packte den Dragoner Moritz bei der Bluse und zog ihn aus der infolge dieser Geste gebückten Stellung zu sich hinauf. Moritz versetzte dem Leutnant mit der geballten Hand einen Schlag in das Gesicht. Leutnant Berthl zog das Bajonett und steckte dem Dragoner in die Brust. Der Mann brach sofort zusammen. Auch Leutnant Berthl bemühte sich um ihn.

Der Minister erklärte, daß weitere Erhebungen in diesem Falle, dessen Darstellung, wie sie der Interpellant gegeben, von jener der Erhebungen abweicht, fortgesetzt werden und das Haus bis dorthin abwarten möge.

Die politische Zensur.

Wien, 11. Oktober. Im Abgeordnetenhaus wird der Antrag des Pressenausschusses betreffend die

Aufhebung der politischen Zensur verhandelt. Berichterstatter Abg. Zentner leitet die Verhandlungen ein.

Russische Regierungserklärung.

Neue Unruhen. „Der Wind der Anarchie weht durchs Land.“

W. Petersburg, 11. Oktober. (Agentur.) Die neue Regierung veröffentlicht eine Erklärung, worin es u. heißt: Neue Unruhen brachen im Innern unseres Landes infolge der Bewegung Kornilows aus, die, obwohl rasch unterdrückt, durch den Umsturz, den sie hervorgerufen, selbst das Wesen der Republik bedrohen. Der Wind der Anarchie weht durch das Land, der Druck des äußeren Feindes wächst immer größer und die gegenrevolutionären Elemente erheben ihre Hand. Es ist eine außerordentlich große Verantwortung vor dem Volke, die auf der vorläufigen Regierung ruht. Die Regierung überläßt der verfassunggebenden Versammlung die endgültige Lösung der großen Fragen, von denen das Gedeihen des Volkes abhängt.

Die Regierung wird den Abschluß des allgemeinen Friedens unter Ausschluß jeder Vergewaltigung anstreben. Im vollen Einvernehmen mit den Verbündeten wird die Regierung in allernächster Zeit an der Zusammenkunft der alliierten Mächte teilnehmen.

Die Regierung wird alle ihre Kräfte anwenden, um die gemeinsame Sache der Verbündeten zu unterstützen, das Land zu verteidigen, jede Unternehmung zur Eroberung von Gebieten anderer Nationen und jeden Versuch, Rußland den Willen eines anderen Volkes aufzuzwingen, energisch entgegenzutreten und sie wird sich bemühen, die feindlichen Truppen aus Rußland zu verjagen.

Die Regierungserklärung entwickelt dann das bürgerliche und militärische Problem der Regierung, insbesondere die Herabsetzung der Effektivbestände im Hinterlande.

Die Regierung wird Maßnahmen zur allmählichen wirtschaftlichen Abrüstung vorbereiten, um dem unvermeidlichen Stillstand der Arbeit vorzubeugen.

Die Regierung wird weiters die Entwicklung der demokratischen Einrichtungen auf Grundlagern örtlicher Selbstverwaltung unter Aufsicht von Regierungskommissären einsehen. Sie wird allen Nationalitäten das Recht zugesichert, auf Grundlagen, welche die verfassunggebenden Versammlungen anarbeiten werden, über ihre Zukunft zu bestimmen.

Zum Schluß betont die Regierung, daß sie nur unter der Bedingung an die Ausführung aller Probleme herantreten kann, daß sie auf Mitwirkung der ganzen Nation rechnet. Zu diesem Zwecke wird die Regierung die Sitzungen eines vorläufigen Rates der russischen Republik anarbeiten, der bis zu Konstituante funktionieren soll und in dem alle Volksklassen vertreten sein sollen.

Klassenlotterie.

W. Wien, 11. Oktober. (Ziehung der österreichischen Klassenlotterie.) 100.000 Kronen hat gewonnen die Nummer 88.805, 10.000 K. gewinnt die Nummer 81.709.

Vom Tage.

Der dynamischere Rassenkranz. Ein schwedischer Ingenieur hat, wie das „Svenska Dagblad“ berichtet, einen Gelbschrank konstruiert und bereits in den Handel gebracht, dessen Schloß ein Zersprengen durch Dynamit zur Unmöglichkeit

Das konzentrierte Licht

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetragene Wort Osram
bürgt für Qualität!

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

macht. Bisher pflegten die Diebe das Schlüsselloch in den Kassenschranken mit Dynamit zu füllen; dies löste einen so starken Sprengschuß aus, daß die ganze Tür fortgerissen wurde. Nun hat der Erfinder vor das innere Türschloß ein zweites kleineres Schloß gelegt, dessen Schlüssel eine dicke Platten Scheibe vorschleibt, so daß das Schlüsselloch nur eine winzig kleine Öffnung bildet. Die darin befindliche Dynamitmenge reicht nur aus, den Beschlag abzureißen, kann aber die Tür nicht öffnen. Dieses Schloß, das bereits in Schweden, Finnland und Frankreich patentiert wurde, ist gegenwärtig im Stockholmer Industrieausstellungsgebäude ausgestellt.

Schaubühne und Kino.

Theaternachricht. Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitung und Neueinstudierung Edmund Gyslers beliebter Operette „Der lachende Ehemann“ geschlossen. Samstag (Serie gelb Nr. 7) und Sonntag (Serie rot Nr. 8) gelangt das melodiose Operettenwerk, mit der beliebtesten Sängerin Fräulein Emmy Tschöner, dem Liebling der Theater-saison 1915/16, wie dem stimmgewaltigen Tenor Friedrich Müller und Direktor Gustav Siegel in der Titelrolle, in welcher derselbe bereits große Erfolge erzielte, zur Darstellung. Der regen Kartennachfrage zufolge hat sich die Direktion entschlossen, die Operette „Der lachende Ehemann“ auch Montag, den 15. Oktober (Serie gelb Nr. 9) im Spielplan fortzusetzen. Die Proben zu der Schauspielerei „Könige“ wie dem Abolatenstück „Kaufa Kaiser“ sind bereits im Gange.

Volkswirtschaft.

Stodawerke-Lokomotivbau. In Wiener Finanzkreisen verlautet nach dem „N. W. Journal“, daß die Stodawerke ihre Tätigkeit künftighin auch auf den Lokomotivbau auszudehnen gedenken, indem sie sich entweder ein bestehendes Unternehmen angliedern oder eigene Anlagen errichten. Es dürfte unsere Leser interessieren, daß bei Stoda derzeit nicht allein Geschütze, sondern auch Flugzeuge hergestellt werden. Von vielen Seiten wird die Verstaatlichung der Werke aus verschiedenen Gründen gefordert. Jedenfalls werden wir auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

Möbelhaus Karl Preis

Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezier- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzverband. Kataloge frei.

8645

Gelegenheitskauf.

Großer Besitz für Milchwirtschaft in Unterstiermark, 25 Min. von der Südbahn, alles Ebene zu verkaufen. Briefe unter „100 Joch“ an die Bero. d. Bl. 6793

2 Pferde

für schweren Zug werden sogleich gegen tägliche Bezahlung und bei gutem Futter auf circa einen Monat leihweise gesucht. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 7798

Gute Kaspel

wird abgegeben gegen täglich ein Liter Milch, die bezahlt wird. Anzufragen Tegethoffstraße 23, 2. St. links. 6803

Acker und Wiese

Stadtnähe zu pachten gesucht. Gefl. Anträge unter „Acker u. Wiese“ an Bero. d. Bl. 6702

Eine schöne Meißner-Casse

garantiert echt, wird umgetauscht für 10 Kilo Zucker. Auskunft in Bero. d. Bl. 6788

In der mechanischen Schuhreparaturanstalt des Karl Zartischtsch, Hauptplatz 18 werden

Schuhmachergehilfen

(auch Invalide) sowie Hilfsarbeiterinnen dauernd beschäftigt. 6781

Zu verkaufen

ein schwarzes feines Schafwollkleid. Adresse in der Bero. d. Blattes. 6813

Zu verkaufen

10 Portrait-Ölgemälde, 11 qm. mit Rahmen. Auskunft in der Bero. d. Bl. 6790

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Körnerstraße 13. 6377

Gewölbe-Einrichtung

Glasläden, für jedes Geschäft geeignet, Kartons von 20 S. anwärts zu verkaufen. Herrngasse 23, Ecke. 5690

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelagerte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glaskästen mit Spiegelrückwand, Großvatersessel (wenn auch schadhaf), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellan-service, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten. 6465 Tatzel, Ehrenhausen.

Haus

1 Stock hoch, steuerfrei, mit großem Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 5009

Kellereiarbeiter

werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schullin, Weinhandlung, Wielandgasse 6.

Prima

Schleuderhonig

zu kaufen gesucht. Offerte unter „Honig“ an Bero. d. Bl. 6761

Verloren

auf dem Wege von der Werkstättenstraße bis zur oberen Herrngasse ein goldenes Uhrenarmband. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung in der Bero. d. Bl. 6783

Einfache fleißige

Näherin

wird ins Haus genommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6747

Gebrauchte dauerhafte

Eisenkasse

im guten Zustande zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge mit Preisangabe an Fr. Starck, St. Barbara in der Kollos. 6785

Eingelangt

Schwefel-Einschlag

Franz Haber, Tegethoffstraße. 6706

Landwehr-Offiziers

Mantel, Kappe, Säbel mit Kuppel und gef. Lederhandschuhe, fast neu, preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 18, 1. Stock. 6768

Verloren

am 8. d. abends ein dunkelbrauner Belg am Wege von der Gastwirtschaft Laufer bis zur Rabettenschule. Dem ehrlichen Finder wird gegen Belohnung von 20 K. der Dank gesagt. Abzugeben Bero. d. Bl. 6816

Schtruth-Werke

zu kaufen oder leihweise gesucht. Anträge unter „S.“ an die Bero. d. Blattes. 6780

Möbl. Zimmer

schön, sonnseitig, an Artill.-Einjährigen zu vermieten. Rabettenschulgasse 13, 1. Stock.

Herrschafts-Besitz

10 Minuten von einer Schnellzugstation entfernt, parkartige Anlage. schöner Viehstand, 32 Joch groß, davon 3-4 Joch Weingarten, 10 Joch Wald, das übrige Wiesen und Felder, schöne Obstbäume, zu verkaufen. Selten günstige Gelegenheit. Weitere Auskünfte erteilt das Realitätenbüro „Rapid“, Inh. Karl Scheibach in Marburg. 6827

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Reisekoffer

mittelgroß und gut erhalten zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Reisekoffer“ an Bero. d. Bl. 6828

Friseur-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burgplatz. 6828

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerei Mosböck. 6762

Halbenfässer

aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Ferd. Rogotsch, Fabriksgasse 17. 6707

Eine Wäscherin und Bedienerin

werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellingner, Marburg.

Haus

Körntnerstraße 101 ist zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Blattes. 6800

Prima

Schleuderhonig

1 Kilo für 100 Stück gute Hülsen, Kaliber 16. Angebote an Postfach Nr. 39, Marburg. 6796

Achtung Gnädige!

Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

K O R K E

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Heller pro Stück. Gebrauchte Flaschenkorke 15 Kronen pro Kilo. Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kasziner Emil, Budapest, 7., Upar-utca 10, neben Garay-ter. 6772

Zwecks Aufbewahrung von Kartoffeln und Äpfeln über Winter empfehlen wir die Verwendung von

Gitter-Lagerkisten

wie wir solche zu gleichen Zwecken seit Jahren mit gutem Erfolge in Gebrauch haben und geben selbe von unserem Lager je nach Größe zum Preise von K 1.70 und K 3.50 per Stück ab. 6026

Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Co. Marburg, Blumengasse 18.

In einer ungarischen Provinzstadt gelegene Leigwarenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, mit der Behandlung moderner Leigwaren-Maschinen vertrauten

Teigmeister

Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen, eventuell auch Photographie sind zu richten unter „M. B. 1891“ an Haafenstein u. Vogler (Saulus u. Co.), Budapest. 6672

Tüchtige Grobarbeiter

eventuell Stückmeister finden sofort Aufnahme bei Max. Starckel, Marburg, Scherbaumhof. 6850

Reinliche gesunde

Hilfsarbeiterinnen

jüngeren Alters werden sofort aufgenommen in der Leigwarenfabrik Ludwig Franz und Söhne, Marburg.

Wegen Verkehrsstörungen

sind die Kohlensendungen ausgeblieben. Es findet daher Freitag, den 12. Oktober keine Kohlenanweisungsausgabe statt. Der Termin der neuerlichen Kohlenkartenausgabe wird rechtzeitig in der Marburger Zeitung bekanntgegeben.

Hochachtungsvoll Josef Baumeister

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

JOSEF MODITZ, Werkmeister, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin JOHANNA MODITZ und seiner Kinder JOSEF und FRIEDRIKE MODITZ allen übrigen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem allzufrühen Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräuleins

Anna Moditz

Kontoristin

welche Donnerstag den 11. Oktober 1917 um 3 Uhr morgens nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 18. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Samstag den 13. Oktober um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobersch eingeseget und sodann dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 15. Oktober um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 11. Oktober 1917.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Nur noch heute

Ramara

Ab Freitag den 12. d.

Professor Wissens Seltamer Tod.

Erfolgreiches Detektivdrama mit E. Jangenberg als Detektivkönig.

Amors tolle Streiche.

Schlagerlustspiel.

Blumen im Winter.

Vorstellungen 6 und 8 Uhr. Sonn- und Feiertag einviertel 3, 4, 6 und 8 Uhr.

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Toppelnerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Kaufe

jedes Quantum Prima gebrochene Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien. Copetti Kaserngasse 11. 5566

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krall. 600 Liter Prima 6760

Obstmost

werden gekauft. Gebinde zugestellt. Offerte unter 'Obstmost' an W. d. B. 6854

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthoffst. 19. 5895

Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbereygasse 3, Parterre. 39

Braver Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Billebed. Anzustr. Gams, Hermannstraße oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22. Ein braver Spengler- 4709

Ausgrabungen

römische und Steinzeit. Antiquar Gyra, Tegetthoffstraße 43-45. 6789

Zu kaufen gesucht

spanische Wand oder Vorhang. Zuschriften unter 'Alt' an die W. d. B. 6835

L. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegetthoffstr.—Samerlingsg.

Mittwoch den 10. bis 12. Oktober

Das schwiegedende Herz.

Phantastisches Gesellschaftsbild in 4 Akten. In der Hauptrolle

Magda Sonja.

Das Wunderkind.

Lustspiel in 3 Akten.

Vorstellungen täglich um halb 6 u.

halb 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen halb 3,

Kindervorstellung.

Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr

abends Vorstellung.

Zimmer

ist nur an solides Fräulein zu vermieten. Mellingerstraße 23. 6779

Wohnung

mit einem Zimmer und Küche von kinderlosem Ehepaar gesucht. Antr. unter „W. W.“ an W. d. B. 6787

Billig zu verkaufen

neuer eleganter Winterrod. Anfrage Hauptplatz 4 im Geschäft. 6815

Zu verkaufen

ein gutes Zugpferd. Dasselbe auch Weinfässer von 700 bis 3500 Lit. zu haben. Gastwirtschaft Sellinger, Hauptbahnhof.

Zu verkaufen

schöne weingrüne Fässer. Kaserngasse 10. 6797

Ein Paar echte Sohlen

für 10 Kilo Polentamehl oder 7 Kilo Weizenmehl. Adresse erbeten an W. d. B. 6854

Mädchen

für alles wird aufgenommen. Gute Verpflegung und Lohn. Vorzustellen von 12-2 Uhr, Frauengasse 13.

Kanzleipraktikant

mit 4 Gymnasialklassen sucht Stellung. Gefl. Anträge an die W. d. B. unter „Kanzleipraktikant“.

Billig zu verkaufen

blaue Wiener-Raninchen, 4 Weibchen und 1 Männchen, kleiner Eislaufen. Anfrage Lindengasse 11.

Weißer Rüben

kauft Franz Dolinschel in Nohbach, Wienergraben 185.

Forst- und Jagdaufseher

wird sofort aufgenommen auf einem Gute Unterfeiermarkts. Zuschriften unter 'Unterwald' an die W. d. B. 6847

Anfängerin

wünscht in einem Geschäft unterzuzukommen. Briefe erbeten „E. W. 125“ an W. d. B. 6838

Obst- u. Gemüse-Dörripfanne

„Siegeslauf“

zu haben bei Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2. 6845

Zeitungs-Ansträgerin

für den Bezirk Magdalena sofort gesucht. Anfrage Papierhandlung Hub. Gaßner, Burgplatz. 6855

Koststudenten

werden aufgenommen. Teilweise Lebensmittel. Adresse in der W. d. B. 6852

Mittag- u. Abendtisch

für sehr solides Fräulein gesucht. Anträge unter „Mitte der Stadt“ an W. d. B. 6837

Maschinist

für Wollische Lokomotive sofort gesucht. Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63. 6841

Zu verkaufen

in Ober-St. Kunigund zwei hochschlagbarer Wald und einviertel hoch Wiese. 2 Stunden v. Marburg und 20 Minuten von der Bezirksstraße. Preis 9000 K. Anträge unt. „Wald“ an W. d. B. 6853

Hochprima Wagenfette

1 Kilo Kronen 2.20

Wäsche-Stärke

„Dania“ 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd. Hartinger. 6222

Selbständige Mamfell

wird für sofort gesucht, auch Lehrmädchen für Modesalon. Anfrage in der W. d. B. 6838

Edelkastanien

kauft Josef Šerec, Tegetthoffstraße 57. 6816

Josef Šerec,

Junger netter

Bursche

sucht Schlafstelle. Zuschriften an Josefstraße 49. 3836

Kaufe

gut erhaltene Fässer. Briefe erbeten an Franz Klemencic, Wilko mm, St. Margareten bei Marburg.

Hochprima Obstmost

waggonweise zu 70 Heller (Fässer beifüllen) hat abzugeben August Egger, Heil. Kreuz am Waasen, Steiermark.

Traubenkörner

kauft jedes Quantum Konsumhalle, Kärntnerstraße 7. 6843

TAFELOBST

verschiedene Sorten, sowie auch Trauben sind abzugeben. — Lembacherstraße 54. 6047

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit. Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar. Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe. Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Birkringhofgasse 25. Anzustr. Neger, 4046

Gute Milch

für Petroleum oder Zucker hat abzugeben. Anzustragen in der W. d. B. 6849

Zimmer

oder 1 Zimmer, Kabinett mit Küche zu mieten gesucht. Anträge unter 'Möblierte Wohnung' an W. d. B. 6840

Kommis

der Galanteriewarenbranche sucht dauernden Posten in Marburg. Gef. Anträge zu richten an R. S., Wien, 11. Bez., Fabiganstraße 4. 6831

Kleine Wohnung

von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht, event. auch möbliert. Offerte unter 'Kleine Wohnung' an die W. d. B. 6834

Budienhochwald

in Mittel- oder Unterfeiermark an der Bezirksstraße, Seehöhe unter 600 Meter, zur sofortigen Schlägerung gesucht. Detaillierte Offerte erbeten an W. d. B. unter 'Buche'. 6841

Zu verkaufen

Samtmantelkleid, brauner Seiden-samt, hochmod. Fasson, für große stärkere Dame, fast neu, um 200 K. Aus Gefl. zu sehen Schillerstraße 14, 1. Stock, Hofgebäude. 6890

Bedienerin

mit gutem Ruf, ehrlich, fleißig und mit bescheidenen Manieren, verständig in allen Zimmerarbeiten und im Haus wird für halben oder ganzen Vormittag in besserem Hause sofort aufgenommen. Schlachthofgasse 23.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei S. Krall

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Rücktritt Dobernigs im Nationalverbande

Vom letzten falschen Kartenspiel.

Marburg, 12. Oktober.

Rascher als irgend ein anderes ist das Schlagwort von der Demokratie im Verruf gekommen. Noch wird es von unseren Feinden als ihre neueste Kriegshymne vorangetragen, aber sie selber sind es, welche der Welt die Belege liefern, daß ihre Demokratie nichts anderes ist als eine bewußte Lüge, hinter der sich eine Autokratie verbirgt, gegen die sogar jene des Parates in ihren Farben verblaßt. Der Abg. Hausmann hat vorgestern im deutschen Reichstag erklärt: „Dreißig Tage vor seinem Tode hat mir Jaurès gesagt, die französische Politik müsse dahin gehen, Frankreich aus der Verkettung mit Rußland zu lösen und Frankreich und Deutschland zur Annäherung zu bringen. Daraus kann man die Folgerung ziehen, daß die Souveränität des Volkes eine Lüge ist, wenn die verantwortlichen Leiter das Volk belügen!“ So sieht in der Tat die Demokratie in der französischen Republik aus! Und die neue russische demokratische Republik: Ist dort das Volk nicht der Sklave von wenigen, deren Herzen noch härter sich verhalten gegen die Leiden des Volkes, als es der Zar je vermochte? Baron Rosen, der einstige Botschafter Rußlands in Tokio und Washington, veröffentlichte im Organ der Maximalisten einen Aufsatz, in welchem er der „demokratischen“ russischen Regierung ein doppeltes Spiel und innere Verlogenheit vorwirft. Diese Doppelzüngigkeit der russischen Politik in der Friedens- und Kriegsfrage, sagt Rosen, enthüllt vor der Welt die Spaltung der Nation in zwei Lager, von denen das eine und bedeutendste glühend den Frieden ersehnt, während das andere, aus einer einflussreichen Minderheit bestehend, hartnäckig am Kriege bis zum Äußersten festhält. Und dieselben Väter der Verlogenheit zeigen die „demokratischen“ Vereinigten Staaten von Nordamerika; unumschränkt herrschen dort die Gebieter des Dollars, der Milliardenströme, und der Mund des Volkes ist geknebelt wie nirgends in einem monarchischen Staate; die Freiheitsstatue im Hafen von New-York steht auf dem unrichtigsten Platze von der ganzen Welt. In England beherrscht der jüdische vielsache Zeitungsmillionär Northcliffe das Land wie ein Diktator und es ist eine Eigentümlichkeit der angeblich „demokratischen“ Länder, daß dorten überall die „öffentliche Meinung“ gemacht und beherrscht wird von den Trägern des Großkapitals; die Quellen der Verlängerung des Krieges entspringen ausschließlich aus Ländern, deren bezahlte Presse es verkündet, daß sie demokratisch regiert sind. Nirgends aber in der Welt sind von Staatswegen solche soziale Einrichtungen geschaffen worden, wie sie das Deutsche Reich in wahrhaft vorbildlicher Weise schuf und mit dem allgemeinen Wahlrecht, mit der Schulbildung ging das Reich allen Staaten der Erde weit voraus und wenn auch in Oesterreich von gewissen Parteien der Entente nach der Demokratie erhoben wird, so wissen wir ja warum; der Himmel möge uns beschützen vor jener die Völker knebelnden „Demokratie“, die jetzt in Rußland und England wie in Amerika und Frankreich ihre häßlichsten Giftblüten treibt. Sie ist ein falsches Kartenspiel der äußeren und inneren Feinde, das letzte Schlagwort der Entente, die daran fast selber erstickt!

Eine kombinierte Entente-Offensive gegen die Isonzofront?

Amsterdam, 11. Oktober. Campolongo, der Pariser Korrespondent des „Secolo“, meldet: Die militärischen Führer der Entente haben beschlossen, einen kombinierten Angriff gegen die österreichisch-italienische Front zu unternehmen. Das italienische Heer soll durch französische, englische, portugiesische und amerikanische Truppen verstärkt und hierauf der Versuch unternommen werden, die österreichisch-italienische Front zu durchstoßen. Mit diesem Vorstoß soll die zwölfte Isonzob Schlacht eingeleitet werden.

Der Kampf um das Chiopovanertal.

Berlin, 12. Oktober. Der Kriegberichterstatte des „Berliner Tageblatt“ Leonhard Udelel meldet seinem Blatte aus dem Kriegspressequartier u. a.: König Viktor Emanuel hat dem General Capello, dem Kommandanten der zweiten Armee für die Eroberung des Plateaus von Bainizza das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen. Das ist ein wenig voreilig, denn der Kampf um dieses Plateau und damit der Zugang zum

Chiopovanertal ist durchaus noch nicht abgeschlossen, da selbst der örtliche Teilerfolg auf den Höhen von Madoni durch Gegenangriffe wieder ausgeglichen wurde. Ueberaus lebhaft war die Aufklärungstätigkeit der feindlichen Flieger, bis Nebel, Regen und in den höheren Regionen Schneestürme sie lahmlegten. Fernaufklärung erstreckte sich bis Marburg, in dessen Nähe ein Caproni notlandete.

Italienische Schiffsverluste.

RB. Lugano, 11. Oktober. Nach einer Meldung der Ag. Stefani haben die Italiener in der Woche bis 7. Oktober zwei Dampfer unter je 500 in den eigenen und zwei Dampfer über je 1500 Tonnen, sowie Segelschiffe über 100 Tonnen in fremden Gewässern verloren.

Der Vermittlungsantrag des Papstes.

„Secolo“ weiß aus Rom zu berichten, daß in der Consulta am Donnerstag ein offizieller Vermittlungsantrag des Papstes eingegangen sei. Die „Secolo“-Meldung bedarf trotz ihrer positiven Form der Bestätigung.

Die russischen Sonderrepubliken.

Stockholm. Mitteilungen des „Rustoje Slowo“ und der „Rjelsch“ bestätigen, daß ganz Rußland heute eigentlich ein Konglomerat einzelner Republiken bildet, an deren Spitze sogenannte Revolutionskomitees getreten sind.

Das Jarizhner Revolutionskomitee hat eine ganze Handelsflotte requiriert. Das Twerer Revolutionskomitee belegte sämtliche Bank- und Sparkassendepots mit Beschlag. Das Komitee von Rjbinsk hat über sein Gebiet den Belagerungszustand verhängt.

Das kaukasische Revolutionskomitee riß alle Macht an sich und beschloß, die Regierungskommissäre sofort aus dem Kaukasus zu entfernen.

Das Charlower Revolutionskomitee proklamierte die Republik und stellte an deren Spitze ein siebengliedriges Komitee. Dieses erklärte jede Zensur für abgeschafft. In Odessa läßt das Komitee zahllose Personen verhaften. In Pensa wurde die Republik proklamiert. In Perm verhängte das Komitee den Belagerungszustand.

Der Aufruhr in Taschkent.

RB. Petersburg, 10. Oktober. (Agentur.) Nach einigen Berichten, die aus Taschkent nach längerem Ausbleiben jeglicher Nachrichten eingetroffen sind, ist die Lage dortselbst noch immer beunruhigend. Der Arbeiterausstand dauert fort.

Die Reorganisation des Oberkommandos.

RB. Petersburg, 10. Oktober. (Agentur.) Die Blätter melden: Die Reise des Ministerpräsidenten Kerenski, des Ministers des Äußeren, des Kriegsministers und des Marineministers ins Hauptquartier verfolge den Zweck der Durchführung von Änderungen im Oberkommando und der Organisation des Hauptquartiers, das beträchtlich verkleinert werden soll, um es beweglicher zu machen. Es wird wahrscheinlich von Mohilew in eine andere Stadt verlegt werden.

Die russische Demokratie auf der Pariser Konferenz.

RB. Petersburg, 10. Oktober. (Agentur.) Der Vollzugsausschuß des A. und S.-Rates hat in der gestern abends stattgefundenen Beratung die Anwesenheit eines Vertreters der Demokratie bei der Konferenz der Verbündeten in Paris als notwendig erkannt.

Amerika.

Die Verfolgung der Deutschen.

London, (indirekt), 9. Oktober. Die Anklage gegen die Redakteure des „Tageblatt“ in Philadelphia ist so angelegt, daß sie eine Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus zu gewärtigen haben. Der Hauptpunkt der Anklage ist, daß das „Tageblatt“ Artikel veröffentlichte, in denen Wilson, Lloyd George, Ribot und Kerenski als die wirklichen Autokraten bezeichnet wurden, mit denen verglichen Kaiser Wilhelm nur ein theoretischer Autokrat genannt werden könne.

China.

Englandfeindliche Strömung.

London, 9. Oktober, (Verspätet.) In China tritt eine organisierte Boykottbewegung gegen England auf, die von der einheimischen Presse gefördert wird. Man gibt sich in London über die bedenklichen Folgen, die aus der englandfeindlichen Strömung in China erwachsen können, keinen Täuschungen hin.

Rumänien.

Deutsche Pietät.

SB. Bukarest, 11. Oktober. Gestern fand in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls v. Radenski in Curtea de Argea eine feierliche Gedenkfeier am Grabe König Carol's statt, dessen Todestag sich zum drittenmal jährt. Der Feier wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Holland.

Amerikanische Erpressungen.

SB. Haag, 11. Oktober. Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Von den holländischen Gesandten in Washington wird berichtet: die amerikanische Regierung habe amtlich bekannt gegeben, daß Schiffe, die nach einem an Deutschland grenzenden neutralen Land fahren, keine Bunkerkohlen geliefert werden darf. Da auch in Südamerika keine Bunkerkohle zu haben ist, so ist augenblicklich die Schifffahrt zwischen den Kolonien und dem Mutterlande unmöglich.

Bulgarien.

Kaiser Wilhelm in Sofia.

SB. Sofia, 11. Oktober. In der Stadt herrscht in Erwartung der Ankunft Kaiser Wilhelms reges Leben. Die Straßen sind mit Blumen und Reisig und elektrischen Lampen mit den kaiserlichen Initialen prächtig geschmückt.

SB. Sofia, 11. Oktober. Zum Empfang des Deutschen Kaisers hatten sich auf dem Perron des Bahnhofes die hohen Würdenträger und die Mitglieder des Kabinetts mit Radoslawow an der Spitze eingefunden. Kurz vor Antritt des kaiserlichen Zuges traf der König mit dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Cirill am Bahnhofe ein. Um 3/5 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des kaiserlichen Zuges. Die Begrüßung beider Monarchen war außerordentlich herzlich. Sodann nahm der Kaiser die Begrüßung der Prinzen entgegen, worauf er auf dem Ministerpräsidenten Radoslawow zuschritt, mit dem er einige herzliche Worte wechselte. Indessen waren

Prinz August Wilhelm und Staatssekretär Dr. Kühlmann dem Zuge entzogen und nahmen an der Unterhaltung teil. Der Kaiser war bei guter Laune. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie fuhren die Monarchen nach dem Palais. Bei einem Triumphbogen bot der Bürgermeister dem Kaiser Brot und Salz dar, wobei er eine kurze Ansprache hielt, in der er sagte, dies sei ein Unterpfand der Brüderlichkeit, das ihm das Herz der Bulgaren öffne. Hierauf wurde die Fahrt nach dem Schloß unter dem begeisterten Jubel der Menge fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Erklärungen in der bayerischen Kammer.

SB. München, 11. Oktober. Im Hauptausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer stellte Ministerpräsident Graf Hertling fest: Die besondere Antwort des bayerischen Königs auf die päpstliche Note sei im Ausland so gedeutet worden, als wolle Bayern sich nunmehr vom Reich lösen und eigene Wege gehen. Das Gegenteil ist richtig. Durch den Schritt des Königs sollte die Übereinstimmung der Landesfürsten mit der Reichspolitik zum Ausdruck gebracht werden. Von einer Preisgabe Elsaß-Lothringens, erklärte Graf Hertling, kann unter keinen Umständen die Rede sein. Die Mehrheit des Elsaß-Lothringischen Volkes selbst würde darüber nicht erstreben. Auch in Frankreich gibt es Erbsüchtige, die erkennen, daß ihr Land dem Ruin entgegengeht; nur die Furcht, daß Frankreich dauernd von seiner Stelle als große Nation abgedrängt werden könnte, erhält seinen Kriegswillen. Die Engländer sind kühl rechnende Geschäftsleute. Allmählich greift aber doch bei ihnen Zweifel Platz, ob der Krieg sich noch als gutes Geschäft erweist. Es sind Zeichen dafür vorhanden, daß dieser Gedanke auch ein letztes Begehren findet. So hat Lloyd George schon lange keine hochtönende Rede gehalten. Es ist zu erwarten, daß durch den U-Bootkrieg diese Stimmung verstärkt wird. Rußland geht schweren Zeiten entgegen. Zur Zeit gibt es dort keine festgefügte Gewalt, mit der man Frieden machen kann.

Innerpolitisches.

Der Rücktritt Dobernigs.

SB. Wien, 12. Oktober. Die Deutschen Nachrichten melden: Abgeordneter Dobernig legte die Obmannstelle des Deutschen Nationalverbandes nieder.

Am 30. Mai 1917 wurde Abg. Dobernig zum Führer des Deutschen Nationalverbandes gewählt; er trat an die Stelle des Abg. Doktor Groß, der am selben Tage zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden ist. Nach Dobernigs Wahl schrieb mir in der Marburger Zeitung vom 31. Mai u. a.: „Es wird nun das Wirken Dobernigs in der größten parlamentarischen Vereinigung der Deutschen in Österreich an der künftigen Haltung des Nationalverbandes zu schauen und zu werten sein!“ Heute kann man es wohl sagen, ohne Widerspruch befürchten zu müssen,

daß die Probe mißlang; die Haltung des Deutschen Nationalverbandes war unter der Führung durch Dobernig noch schwächer, noch trostloser geworden als je zuvor und insbesondere die Hoffnungen, welche in den deutschen Alpenländern auf die Verbandsleitung durch den Abg. Dobernig gesetzt worden sind, wurden schmerzlich enttäuscht; der deutsche Nationalverband ist zur Zeit der Dobernigschen Führung noch bedeutungsloser geworden als früher und darunter hat die Stimme des deutschen Volkes in Österreich schwer gelitten. Die innere Zerfahrenheit des Verbandes, seine Anlehnung vor der Regierung, seine Schwäche gegenüber dem wachsenden Radikalismus der Südslaven überfliegen schon alle Grenzen; das Staatsdeutschtum Dobernigs, welches seiner einseitigen festen Klagenfarter Haltung folgte, hat gründlich Schiffbruch gelitten. Gestern verließen die Deutschradikalen den Verband wie die Ratten das sinkende Schiff; das mag den letzten Anstoß zum Entschlusse Dobernigs gegeben zu haben, das verhasste Stueruder des Verbandes aus seinen politisch schwach gewordenen Händen zu legen. Die vier Monate Dobernig im Deutschen Nationalverbande haben nicht einen Schimmer von Energie und Erfolg anzutreiben; sie sind gekennzeichnet durch die schwersten Niederlagen, durch unüberwindliche Verluste des deutschen Volkes in Österreich!

Austritt aus dem Nationalverbande.

Die Deutschradikale Vereinigung hat beschlossen, aus dem Deutschen Nationalverbande auszutreten, „um sich die volle Freiheit des Handels zu sichern.“ Es soll aber ein Ausschuß gebildet werden, welcher „auf ein Zusammengehen in nationalen Fragen und auf ein tatsächliches Zusammenwirken im Abgeordnetenhause hinzuwirken hätte.“ Also wieder ein neuer Ausschuß! Wenn man ein Zusammenwirken will, hätte man es doch mindestens gerade so gut durch das Verbleiben und unmittelbaren Kontakt im Verbande erreichen können, als auf dem Umweg über einen Ausschuß! Es dürfte politisch wohl alles beim alten bleiben!

Abgeordnetenhaus.

Abkündigung der politischen Zensur.

In der Sitzung am 11. Oktober, über die wir bereits berichteten, wurden nach dem Schlußwort Zenters die Beschlüsse des Pressausschusses, betreffend die Abschaffung der politischen Zensur, angenommen.

Kurze Nachrichten.

Die Eröffnung der ersten Fliegerkaserne.

Im Beisein des Kaisers fand Donnerstag die feierliche Eröffnung der neuen Fliegerkaserne in Wiener-Neustadt, der ersten in der Monarchie, statt.

Herzog Philipp von Württemberg †. Stuttgart, 11. Oktober. Herzog Philipp von Württemberg, das älteste Mitglied des königlichen Hauses, ist nach längerem Leiden heute gegen 1 Uhr mittags im 79. Lebensjahre gestorben.

Ueberführung der Zarenfamilie in ein sibirisches Kloster. Ein Havastelegramm aus Petersburg meldet: Die frühere Zarenfamilie ist aus Tobolsk in das Kloster Abalab überführt worden.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Wallker, von Irene v. Hellmuth.

Sie zum Beispiel hätten mich, wenn ich noch soviel Geld beisehen hätte, kaum als Teilhaber in Ihre Geschäft aufgenommen, wenn ich den Posten nicht auszufüllen imstande wäre. Ich verachte jeden, der nur der Mann seiner Frau ist und von ihrem Gelde lebt.

Das mußte ich voraussagen, damit Sie mich besser verstehen. Sie werden es nun auch begreifen, daß mir bei meiner Verheiratung keine Geldrückichten maßgebend waren, und daß nur reine uneigennütige Liebe mich zu meiner Frau zog; denn mit meiner Hände Arbeit verdiene ich, was wir brauchen. Ich setzte eine solche Liebe auch bei meiner Frau voraus, sollte mich aber zu meinem Schmerz bitter enttäuscht finden. Sie liebte mich nie, sonst wäre das, was sie mir angetan, einfach unmöglich gewesen. Ich merkte schon seit einiger Zeit, daß sie launenhaft, unfreundlich, mürrisch war, kurz ganz anders, als in der ersten, seltsamen Zeit unserer jungen Ehe und unseres kurzen Brautstandes. Auf alle liebevolle Fragen bekam ich abweisende, ja grobe

Antworten. Ich verlor nicht die Geduld, weil ich diese Unarten ihrer unerfahrenen Jugend zuschrieb. Sie ist ja noch so jung, und ich wollte sie mir erziehen. Aber der Zustand wurde immer unerträglicher, und je mehr ich in sie drang, desto verschlossener und wortlanger wurde sie. Sie ging allein aus, ohne mich zu fragen, ließ die Köchin für das Essen, erschien oft nicht bei den Mahlzeiten, beachtete mich nicht mehr, gab sogar unser gemeinsames Schlafzimmer auf, — alles um mich zu ärgern und zu kränken. Wenn ich sie fragte, warum sie so verändert sei, erhielt ich als Antwort ein höhnisches Aufsehen. Der Zustand war für die Dauer unerträglich, so konnte es nicht weiter gehen. Meine Arbeit litt natürlich darunter. Ich konnte nichts Rechtes mehr schaffen. Ich fragte ihren Vater, doch der wußte auch nichts, und suchte zu meinen Klagen.

„Das muß man nicht so ernst nehmen“, sagte er, „Geddy ist ein Kind und hat Launen.“ Aber eines Tages, da — riß mir die Geduld! Ich sagte ihr, daß es mich tief und schmerzlich berühre, mich so gelächelt zu sehen, daß sie im Bewußtsein sehe, mein Leben zu verbittern, mich gänzlich elend zu machen.“

„Geld?“ schrieb sie mir zornbevend ins Gesicht. „Wenn ein von uns das Recht hat, von Geld und Enttäuschung zu reden, so bin ich es doch! Denn du, — du hast mich belogen und betrogen, — du hast vor mir ein anderes Mädchen geliebt, aber weil es arm war, liebst du es laien! Gemein ist das! Und mich, — mich nimmst du ja doch nur um des Geldes wegen! Um durch mein Geld zu steigen, zu Ehre und Ansehen zu gelangen, und deine ehrgeizigen Wünsche erfüllen zu können, deshalb heiratest du mich, — das weiß ich ganz gewiß!“

Ich umspannte ihr Handgelenk, daß sie aufschrie vor Schmerz. Meiner selbst nicht mehr mächtig vor Zorn und ohnmächtigen Grimm, rüttelte ich sie derb an den Schultern und verlangte Beweise für den Schimpf, den sie mir mit ihrem schwächlichen Verdacht angetan! Denn im Gefühl meiner Unschuld pochte ich auf mein Recht. Sie hätte mich nicht schwerer treffen können, als mit dieser Beschimpfung. Wissen Sie, welchen Beweis sie zu erbringen vermochte? — Ein paar anonyme Briefe! Ich bitte Sie, lieber Freund!

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Ernährungsfragen.

Der Edelkastanien- und Wabenhonig-verkauf wird heute Samstag von 7 bis 9 Uhr vormittags im Verkaufsräume des Ernährungsamtes, Blüthringhögasse 11, fortgesetzt. Edelkastanien 1 K. bis 1'10 K., Wabenhonig 6 K. Es wird ersucht, für die Edelkastanien Papierfäcke mitzubringen, damit das zeitraubende Abwägen der Tara vermieden werden kann.

Kartoffeln und Kohlen — zufällig entdeckt. Am Frachtenbahnhof in Ebesen wurden einige dort beständige Waggon mit Erdäpfeln entdeckt; sie sind sozusagen herrenlos, da ihnen jeder Frachtschein fehlt und niemand weiß, wem sie gehören. Die Bevölkerung der Stadt Marburg braucht die Kartoffeln dringend; sie können aber nicht verwendet werden, da man ja ihren Eigentümer nicht kennt. . . . Noch eine andere Entdeckung wurde dort gemacht: Man fand drei Waggon Kohlen, die für die Stadt Marburg bestimmt waren und schon seit dem September dort stehen. Die Kohlen konnten wenigstens nicht verderben.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die belobende Anerkennung des Militärkommandos Graz wurde dem Hauptmann Erwin Schiller, 41. im Jh 19, anlässlich seiner Einrückung zur Frontdienstleistung für seine 1 1/2-jährige vorzügliche Dienstleistung als Ergänzungsbetriebsoffizier beim Ergänzungsbetriebskommando Cilli ausgesprochen.

Freigabe von Weinmossendungen bis Marburg. Ueber Einschreiten der Arbeitsstelle der Reichsratsabgeordneten Steiermarks hat das Eisenbahnministerium dieser Vereinigung mitgeteilt, daß Sendungen von Weinmoss in Gebinden auch auf den Südbahnhäfen bis Marburg von nun an freigegeben sind; im Verkehr mit Marburg sind südlich davon sind derlei Sendungen nur mit Bewilligung der Feldtransportleitung 9 zulässig. (Eine von uns in dieser Angelegenheit gebrachte Beschwerde wurde von der Zensur nicht zugelassen.)

Rückkehr aus der Gefangenschaft. Der alte Marburger Stefan Weigl, der trotz seiner hohen Jahre zu Beginn des Krieges als Freiwilliger einrückte, schwer verwundet wurde und die Goldene Tapferkeitsmedaille erhielt, geriet, als er nach seiner Genesung wieder ins Feld ging, nach neuerlicher Verwundung in russische Gefangenschaft. Vor längerer Zeit kam er im Austauschwege in ein Internierungslager in Dänemark und nun ist er vor einigen Tagen in Wien angekommen, von wo er, wie er schreibt, sich wieder in seine Heimatstadt Marburg begeben wird. Er ersucht uns, auf diesem Wege der Bevölkerung Marburgs seine Grüße zu übermitteln.

Neue Metallbeschlagnahme. Durch Verordnungen des Ministeriums für Landesverteidigung werden alle aus Zinn bestehenden Leitungen, Verbindungsstücke usw. von Bierdruckapparaten und Bierabfüllvorrichtungen für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Sie dürfen jedoch inzwischen an die Metallzentrale-A.G. in Wien oder an deren bevollmächtigte Einkaufsstellen freihändig veräußert werden. Ferner werden beansprucht alle aus Zinn oder Zinnlegierungen bestehenden Leitungen und Zinnsiphonköpfe der Sodawasserkaschen. Der Vorratsbestand ist bis längstens 25. Oktober der Zentralerquisitionskommission im Kriegsministerium schriftlich anzuzeigen. Weiters werden beschlagnahmt alle bei Erzeugern oder Händlern befindlichen, aus Kupfer oder Kupferlegierungen bestehenden Beschläge für Fahrradmannszeug, Möbelbeschläge, Scharnierhänder, Ripen usw. Auch hier gilt der oberrwähnte freihändige Verkauf an die Metallzentrale.

Die slowenischen Lesebücher. Wie „Slovenki Narod“ meldet, verfuhr die Zensur mit den slowenischen Volksschullehrbüchern ähnlich wie mit den tschechischen. Viele Lesestücke wurden gestrichen, weil in ihnen das russische Militär oder das russische Land verherrlicht, das Schicksal des slowenischen Volkes beklagt und der Schmerz über die „Unfreiheit“ der Südslawen ausgedrückt wird.

Schlechtbelohntes Entgegenkommen. Der 52 Jahre alte Andreas Doll aus Ober-Wellitschen, Bezirk Marburg, trat vor kurzem beim Kaufmann Alois Schneiderisch am Hauptplatz in Marburg als Kutscher in den Dienst. Da Doll erst als Landsturmmann heurlaubt worden war und keine Kleider hatte, ließ sich der genannte Arbeitgeber erweichen und versorgte Doll mit Kleidern, Wäsche und Schuhen und gab hierfür über 200 Kronen aus. Doll mißbrauchte jedoch die Wohlthat und ging in der Nacht zum 6. Oktober l. J. unter Mitnahme der gekauften Sachen durch.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 12. Oktober. Amlich wird heute verlautbart:

Bei geringer Kampfaktivität ist die Lage überall unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. Oktober.

Deutscher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Gestern beschränkte sich die Artillerietätigkeit in Flandern auf starke Feuerkämpfe im Küstenabschnitte und im Houthoulsterwalde. Während der Nacht lag starkes Wirbelausfeuer auf dem Kampffeld von der Ys bis zur Straße Menin—Ypern. Es verstärkte sich heute früh schlagartig zum Trommelfeuer. In breiten Abschnitten haben dann neue feindliche Angriffe eingesetzt.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons und östlich der Maas schwoll die Kampfaktivität der Artillerien zu großer Heftigkeit an. Bei Baugailon stehen starke französische Gebirgsstrümpfs vor. Sie wurden abgewiesen. Westlich von Samogreung kam es zu heftigen Grabenkämpfen am Westhänge der Höhe 344.

Deutscher Kriegshauptplatz.

Nördlich von Riga und am Brucz war die Gefechtsaktivität lebhafter als an den Vortagen. Bei Zusammenstoßen von Streifabteilungen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Mazedonische Front.

Im Becken von Monastir und im Cernobogen bekämpften sich die beiderseitigen Batterien zeitweilig stark. Am rechten Bardarfer Scheiterte der Angriff einer englischen Kompagnie vor den bulgarischen Stinzen.

Der erste Generalquartiermeister v. S. v. S.

Neue große U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 12. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: Die Tätigkeit unserer U-Boote im Atlantischen Ozean führte wiederum zur Vernichtung einer Reihe Dampfer und Segler mit besonders wertvollen Ladungen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer „Dinorah“ mit 6750 Tonnent.

Reg.-Tonnen Kohlen, der aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde, ferner der französische Dampfer „Italia“ mit Lebensmittel und Wein nach Bordeaux, sowie der französische Segler „Europe“ mit 4000 bis 5000 Tonnen Weizen nach Bordeaux und die bewaffnete französische Biermastbarke „Preferance“ mit 4000 Tonnen Salpeter nach St. Nazaire. Außerdem wurde ein englisches Bewachungsfahrzeug vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Katastrophale Explosion.

AB. Berlin, 12. Oktober. Nach einer Meldung der Blätter ist in der Liverpooler Munitionsfabrik, die 6000 Arbeiter beschäftigt, eine Fliegerbombe beim Füllen explodiert. Hierdurch wurde ein Drittel der Fabrik zerstört. 700 Personen sollen teils getötet, teils schwer verletzt sein.

Schaubühne und Kino.

Das Marburger Bioskop bringt morgen einen glänzenden Detektivfilm „Die Pagode“, 16. Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs.

Stadttheater. Außer den bereits gestern bekanntgegebenen Vorstellungen der nächsten Tage gelangt noch Sonntag nachmittags 3 Uhr „Herrschastlicher Diener gesucht“ zur Aufführung.

Der dunkle Punkt. Lustspiel in 3 Aufzügen von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber. Dieses Lustspiel hat uns schon vor zwei Jahren ein paar recht vergnügte Abende beschafft. Seine Verfasser sind Presber, ein Meister des Humors, und Kadelburg, ein Meister heiterer Szenenführung. Wie sie sich in diesem Stück Standes- und Klassenfragen aufs Korn genommen haben, entbehrt nicht einer gewissen Berechtigung, doch wäre es weit übers Ziel hinausgeschossen, wollte man diese beiden so überaus schwierigen Fragen hier wirklich als gelöst betrachten. Das haben aber jedenfalls die beiden Verfasser selbst nicht gewollt und sich damit begnügt, eine der heiteren Seiten zu betrachten, die sogar die ernstesten Fragen aufweisen. Drollige Bühnenbilder, gut in Gegenfag gestellte Charaktergestalten und ein jederzeit zimmerreiner Humor verhelfen zu einem sehr erfreulichen Gesamteindruck.

Die Darstellung ging flott von statten und zeigte ein gutes Zusammenspiel. Wir wollen aber mit unserem Lobe noch ein wenig vorsichtig umgehen und größere Leistungen abwarten, ehe wir ein Urteil über können und Nichtkönnen der einzelnen Darsteller fällen. Immerhin aber möchten wir Herrn Sußmann, der den standesstolzen Gebhard von den Bühnen gab, leicht karierend zu voller Charakterwirkung brachte, Herrn Walter als den geldbewußten, etwas hitzigen Emporkömmling Kommerzienrat Brinmeyer und dann der sicheren Bornehmheit der Frau Lejeune als M. Louise unsere besondere Anerkennung nicht verjagen. In.

Vom Cage.

Vom elektrischen Strom getötet. Aus Bern wird gebracht: Ein Registrierballon der Station Friedrichshafen, der sich losgerissen hatte, hat auf Schweizer Boden Unglück angerichtet. Der Ballon flog in geringer Höhe auf das Schweizer Ufer hinüber und schleppte auf der Erde einen dünnen Eisendraht nach. In der Nähe des Dorfes Schönbühlerswil verursachten mehrere Knaben den Ballon am Draht zur Erde zu ziehen. Dieser Draht war aber in Berührung mit einer Starkstromleitung, so daß zwei Knaben getötet und fünf andere schwer verwundet wurden.

Ungeheure Überschwemmungskatastrophe in China. In Nord-China ist eine außerordentlich große Überschwemmung eingetreten. Ein Gebiet von über 30.000 Quadratkilometern wurde zu einem ungeheuren See. Die Flüsse sind in Ströme von zwei Meilen Breite und 40 Fuß verwandelt. Sie spülten die Eisenbahn von Peking nach Hankau weg, überschwemmten die europäischen Niederlassungen in Tientsin und durchbrachen den Uferdamm des Gelben Flusses. Die Verbindungswege nach Peking sind so ungangbar, daß es notwendig werden dürfte, die Hauptstadt zu verlegen.

Kaufe

jedes Quantum Prima gebrochte Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien.

Copetti

Kaserngasse 11. 5566

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krall.

Friseur-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burgplatz. 6823

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerlei Mosböck. 6762

Gute Milch

für Petroleum oder Zucker hat abzugeben. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 6849

Eine Wäscherin und Bedienerin

werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellingner, Marburg.

Billig zu verkaufen

blaue Wiener-Kaninchen, 4 Weibchen und 1 Männchen, kleiner Eislasten. Anfrage Lindengasse 11.

Billig zu verkaufen

neuer eleganter Winterrock. Anfrage Hauptplatz 4 im Geschäft. 6815

Gasthaus-Realität

in einem Markte nahe einer Bahn, mit zirka 5 Joch Grund wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ein Drittel Anzahlung“ an die Bero. d. Bl. 6860

Traubenkörner

kauft jedes Quantum Konsumhalle, Kärntnerstraße 7. 6843

Gastwirtschaft „Zur Laube“ in Neudorf

Sonntag den 14. Oktober 1917

Gemütliche Zusammenkunft.

Auftreten des Wienerliedersängers Josef Berner und des beliebtesten Komikers Rudolf Mather vom Troppauer Stadttheater.

Beginn 3 Uhr nachmittags. Bieranstich halb 4 Uhr. Zum werten recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein Andreas Halbwidl, Laubenwirt in Neudorf.

Einladung

zu der am 13. Oktober 1917 im Großgasthose „Erzherzog Johann“, ebenerdig rechts, um 8 Uhr abends stattfindenden **außerordentl. Hauptversammlung** des Marburger philharmonischen Vereines.

Tagesordnung.

1. Frage der Einstellung der Vereinsstätigkeit auf Kriegsdauer.
 2. Allfälliges.
- Im Falle der Beschlussfähigkeit der Versammlung findet am gleichen Tage und Orte u. zw. eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung mit gleicher Tagesordnung statt, die unter allen Umständen beschlussfähig ist. Der Ausschuss des Marburger philharm. Vereines.

Tüchtige Großarbeiter

eventuell Stückmeister finden sofort Anschnahme bei Alex. Startel, Marburg, Scherbaumhof. 6850

TAFELOBST

verschiedene Sorten, sowie auch Trauben sind abzugeben. — Lembacherstraße 54. 6047

Haus

1 Stad hoch, steuerfrei, mit großem Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 5009

Halbenfässer

aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 6707

Zu verkaufen

ein schwarzes feines Schafwollkleid. Adresse in der Bw. d. Blattes. 6813

Junges starkes Mädchen

für alles wird aufgenommen. Gute Verpflegung und Lohn. Vorzustellen von 12—2 Uhr, Frauengasse 13.

Kanzleipraktikant

mit 4 Gymnasialklassen sucht Stellung. Gest. Anträge an die Bero. d. Bl unter „Kanzleipraktikant“.

Edelkastanien

kauft 6846 Josef Šerec, Tegetthoffstraße 57.

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Körntnerstraße 13. 6377

Meißner-Calle

garantiert echt, wird umgetauscht für 10 Kilo Zucker. Auskunst in Bw. d. B. 6788

Gewölbe-Einrichtung

Glastafeln, für jedes Geschäft geeignet, Kartons von 20 St. anwärts zu verkaufen. Herrngasse 23, Gde. 5690

Braver Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Billerbeck. Anzucht. Gams, Hermannstraße oder Marburg, Herrngasse 29. 4773

Zu verkaufen

10 Portrait Delgewölbe, liq. mit Rahmen. Auskunst in der Bero. d. Bl. 6.90

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Toppeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Hochprima Wagenfette

1 Kilo Kronen 2.20

Zeitungs-Rosträgerin

für den Bezirk Magdalena sofort gesucht. Anfrage Papierhandlung Rud. Gaifer, Burgplatz. 6855

Wälche-Stärke

„Dania“ 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd Hartinger. 6222

Ausgrabungen

römische und Steinzeit. Antiquar Gyra, Tegetthoffstraße 43—45. 6789

Achtung Gnädige!

Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthoffst. 19. 5895

Handelslehrling

mit einjähriger Praxis, event. schon Verkäufer, welcher der Kriegsverhältnisse wegen seinen bisherigen Posten aufgeben mußte, sucht einen Posten zur Fortsetzung der Praxis im Spezerei-, Gemischtwaren- und event. auch dazu Charcuteriegeschäft. Mitteilungen an die B. d. B. 6872

Winzer

mit 3 bis 5 Arbeitskräften gesucht. Eintritt am 1. November eventuell sofort. Huber-Lanzher, Friesenhof bei Spielfeld. 6873

Tüchtige Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche. mit langjährigen Zeugnissen, deutsch und slowenisch, sucht Stelle, auch auß. Land. Anträge unter „Verlässlich“ an die Bero. d. Bl. 6866

Neues Pianino

zu verkaufen. Bittlinghofg. 13.

Zu verkaufen

neuer matter Waschlafen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6861

Nebenbeschäftigung

im Schreibfache für einige Nachmittags- bzw. Abendstunden sucht kaufmännisch gebildeter Mann. Zuschriften unter „Kontorist“ an die Bero. d. Bl. 6869

5 Kilo echten Honig

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Echt“ an Bw. d. Bl.

Verloren

ein Teil einer Sportkette, Zula mit Gold, Anhängsel mit 2 Photographien. Abzugeben gegen Belohnung Mellisgerstraße 15, part. links.

Mandolin-Unterricht

gesucht. Anträge unter „Mandoline“ an die Bero. d. Bl. 6853

Gesucht

arbeitsames junges Mädchen zur Bedienung für einige Vor- u. Nachmittagsstunden. Lohn ohne Verpflegung 30 R. Abt. B. d. B. 6868

Zu verkaufen

fast neue Seidenbluse. Domplatz 16, parterre links. 6057

Sandwehr-Offiziers

Mantel, Kappe, Säbel mit Kuppel und gef. Lederhandschuhe, fast neu, preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 18, 1. Stock. 6867

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Kindermäntel für 8- und 9-jährige Knaben. Anträge unter „Mantel“ an Bw. d. B. 6859

Zu verkaufen

1 Jacket mit grauer Hose, 1 rot seidener Anzug, 1 schwarze Militärwintermantel, neu, für kleinere Mittelgröße. Anfragen Gründgasse 3, parterre. 6856

Bedienerin

mit gutem Ruf, ehrlich, fleißig und mit bescheidenen Manieren verständig in allen Zimmerarbeiten und im Haus wird für halben oder ganzen Vormittag in besserem Hause sofort aufgenommen. Schlachthofgasse 23.

Zu verkaufen:

kleine Hausrealität mit sehr großem Garten im Stadtgebiet. Ertragnis 25 0 R. Preis 22.000 R. Anfrage Bolksgartenstraße 8, part. 6871

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gufin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Damerlingg.

Samstag den 13. bis 16. Oktober

Die Pagode

16. Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs

Detektiv-Schlagerfilm in 5 Akten. Ernst Reicher als Detektiv Stuart Webbs. Neuester Kriegsbericht.

Flops im Theater

Lustspiel. Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kindervorstellung. Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.

2 Pferde

für schweren Zug werden sogleich gegen tägliche Bezahlung und bei gutem Futter auf zirka einen Monat leihweise gesucht. Anzufragen in der Bero. d. B. 7798

Zu verkaufen

ein gutes Zugpferd. Dasselbe auch Weinsäffer von 700 bis 3500 Lit. zu haben. Gastwirtschaft Jellingner, Hauptbahnhof.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Chamotteföfen, div. Flaschen, 2 Flobertgewehre u. alte Mägen bei L. Dolinschel, Magdalengasse 13. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 6869

ZIMMER

und Kabinett, ineinandergehend, möbliert, im Villenviertel, ab 15. Oktober zu vermieten. Preis 50 R. Zu besichtigen von 11—1 Uhr. Abt. ni der Bero. d. Bl. 6870

Weißer Rüben

kauft Franz Dolinschel in Rorbach, Wienergraben 185.

Anfängerin

wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Briefe erbeten „E. M. 125“ an Bero. d. B. 6838

Maschinist

für Wolfsche Lokomobile sofort gesucht. Marburger Rollerei, Tegetthoffstraße 63 6841

Zimmer

Zwei möblierte 6840 oder 1 Zimmer, Kabinett mit Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Möblierte Wohnung“ an Bw. d. B.

Selbständige Kammerfrau

wird für sofort gesucht, auch Lehrling für Modedalon. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6839

Kaufe

gut erhaltene Fässer. Briefe erbeten an Franz Klemencic, Willkomm, St. Margareten bei Marburg.

Eisenkasse

im guten Zustande zu kaufen gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe an F. Starck, St. Barbara in der Kollos. 6785



Heute einschl. Montag 15. Oktober

Professor Wissens Seltener Tod.

Erstklassiges Detektivdrama mit E. Jangenberg als Detektivkönig.

Bolly als Amor.

Ein heiteres Filmstück.

Sakao-Ernte in Panama.

Naturaufnahme. Täglich Vorstellungen 6 u. 8 Uhr. Sonn- und Feiertag einviertel 3, 4, 6 und 8 Uhr.

Zu kaufen gesucht

spanische Wand oder Vorhang. Zuschriften unter „Alt“ an die Bero. d. Bl. 6835

Näherin

wird ins Haus genommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6747

Gelegenheitskauf.

Großer Besitz für Milchwirtschaft in Unterf. iermart, 25 Min. von der Südbahn, alles Ebene zu verkaufen. Briefe unter „100 Joch“ an die Bero. d. Bl. 6793

Möbl. Zimmer

schön, sonnseitig, an Artill.-Einjährigen zu vermieten. Rabettenschulgasse 13, 1. Stock.

Prima Schleuderhonig

1 Kilo für 100 Stück gute Hülser. Kaliber 16. Angebote an Postfach Nr. 39, Marburg. 6796

Zu verkaufen

schöne weingrüne Fässer. Rajertgasse 10. 6797

Verloren

am 8. d. abends ein dunkelbrauner Pelz am Wege von der Gastwirtschaft Laufer bis zur Rabettenschule. Dem ehrlichen Finder wird gegen Belohnung von 20 R. der Dank gesagt. Abzugeben Bw. d. B. 6816

Schwefel-Einschlag

Franz Haber, Tegetthoffstraße.

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelegte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glaskästen mit Spiegelrückwand, Großvatersessel (wenn auch schadhaft), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellan-service, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten. 6465

Kellereiarbeiter

werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schullstr. Weinhandlung, Wielandgasse 6.